

## Heras will den Rekord

**RAD.** Seit dem Jahr 2000 ist die Spanien-Rundfahrt fest in der Hand der spanischen Profis. Nun hat Kletterer Roberto Heras (31) die Chance, die «Vuelta a España» als erster Fahrer vier Mal zu gewinnen. Bislang teilt der ehemalige Helfer von Lance Armstrong den Rekord mit dem Schweizer Tony Rominger (1992, 1993, 1994). Erste Herausforderer von Heras und seinen Landsleuten sind der Schweizer Rennstall Phonak mit seinem «Dreizack» Floyd Landis (USA), Santiago Botero (Kol), Oscar Pereiro (Sp) sowie dem einzigen Schweizer Martin Elmiger und der italienische Lampre-Captain Gilberto Simoni. BC

### DIE LETZTEN VUELTA-PODIEN (1./2./3.)

2004	Heras (Sp)	Perez (Sp)	Mancebo (Sp)
2003	Heras (Sp)	Nozal (Sp)	Valverde (Sp)
2002	Gonzalez (Sp)	Heras (Sp)	Beloki (Sp)
2001	Casero (Sp)	Sevilla (Sp)	Leipheimer (USA)
2000	Heras (Sp)	Casero (Sp)	Tonkow (Russ)
1999	Ullrich (De)	Gonz. Galdeano (Sp)	Heras (Sp)



Foto Keystone

**INLINE.** Auf Rollen ist der Bubendorfer Alain Gloor seit Jahren schnell unterwegs. Nächstes Ziel sind die Weltmeisterschaften in China, wo er mindestens unter die ersten fünf fahren will. Danach wird der Baselbieter seinen Wohnort wechseln. Weshalb, erklärt er im Interview. **> SEITE 41**

## Andy Egli im «Fussball-Talk»

**EXPERTENRUNDE.** Ende der Sommerpause für den «Fussball-Talk» – am Samstag um 21.40 Uhr ist die Expertenrunde mit Erich Vogel, Moderator Adrian Fetscherin sowie baz-Sportchef Marcel Rohr wieder auf SF 2 zu sehen. Gäste in der ersten Sendung der neuen Saison sind Aarau-Trainer Andy Egli sowie St. Gallens VR-Präsident Dieter Froehlich. Der 50-minütige Talk wird für einmal nicht im CityForum der Basler Zeitung aufgenommen, sondern in der Shopping-Meile im Flughafen Zürich (Freitag 18 Uhr, Eintritt frei). Wer Andy Egli oder Dieter Froehlich eine Frage stellen möchte, kann dies per Mail tun unter «info@fussballtalk.ch». Auch Erich Vogel beantwortet gerne die Fragen der baz-Leser. Der «Fussball-Talk» wird am Sonntagabend um 18 Uhr auf SF 2 nochmals ausgestrahlt. [www.fussballtalk.ch](http://www.fussballtalk.ch) – [www.sportradio.ch](http://www.sportradio.ch)



# Leben zwischen Ball und Berater

Der einstige FCB-Torjäger Christian Gimenez – gerissen im Strafraum und beim Verhandeln

MARCEL ROHR

**Seine vielen Tore für den FC Basel machten Christian Gimenez (30) auf dem europäischen Transfermarkt nicht nur für Olympique Marseille begehrt. Welche Rolle spielen dabei die Spielerberater? Ein Erklärungsversuch.**

«Die Schweizer Liga und ihre Stadien», so liess Christian Gimenez schon vor Wochen im kleinen Kreis durchblicken, «die habe ich gesehen.» Nach vier Jahren in Lugano und vier beim FC Basel war dem ehrgeizigen Argentinier die Schweiz zu klein geworden, obwohl er natürlich wusste, wie sehr ihm die Basler Anhängerschaft zu Füssen liegt. Und finanziell darben musste er auch hier nicht – rund 600 000 Franken, nach Abzug der Steuern, kassierte «Jimmygoal» pro Saison. Immerhin.

Zu Beginn dieses Jahres schloss sich Gimenez der «4sports» an, einer Sportvermarktungs-Agentur mit Sitz in Zug. Ihr gehört unter anderem auch Giacomo Petralito an, ein Spielerberater, der beim FC Basel Murat Yakin, Patrick Müller sowie Ivan Ergic zu seiner Klientel zählen darf.

Bei der «4sports» bestätigte Gimenez auf einem A4-Bogen per Unterschrift, dass die Agentur ein Mandat für die Länder Spanien und England bekommt. Das heisst: Die Geschäftsleute aus Zug durften in diesen Ländern im Namen von Gimenez mit interessierten Clubs verhandeln. «Jimmy war begehrt, er ist ein Spieler mit einem guten Leistungsausweis», sagt Christoph Graf, Geschäftsleitungsmitglied bei «4sports», der die meisten Gespräche führte.

**WIEDER AUFREGUNG.** Erste mögliche Varianten für Gimenez waren Sunderland und der FC Parma. Beide Transfers kamen nicht zustande, weil die Clubs nicht über genügend finanzielle Mittel verfügten. Das war im Juli. Der Saison-

start in der Schweiz rückte näher und der Torjäger wusste, dass sein Trainer Christian Gross auf ein Bekenntnis «pro FCB» drängte. Doch schon bald gabs wieder Aufregung: Al-Ain aus den Emiraten wollte den Stürmer in den Orient locken. «Das Angebot war hervorragend», bestätigt FCB-Mäzenin Gigi Oeri, «wir hätten eine gute Ablöse kassiert.» Rund zwei Millionen Franken.

Doch Gimenez wollte nicht in die Wüste. Sein Wunsch war die Primera Division in Spanien. Und – Real Mallorca zeigte Interesse. Eine Delegation reiste am 30. Juli extra nach Basel, doch beim 2:1-Sieg des FCB über den FC Zürich sahen die Spanier zwar viele Basler, aber keinen Gimenez. Der drückte die Ersatzbank, weil Gross der Meinung war, der Spieler müsse erst im Kopf klar werden und seine Form wiederfinden.

**IRONIE DER GESCHICHTE.** Der Gang auf die Ersatzbank wiederholte sich für den Glatzkopf beim 2:1-Hinspielsieg gegen Bremen. Ironie der Geschichte: Nur weil Gimenez damals 90 Minuten draussen schmorte, wurde er jetzt für Marseille interessant. Die Franzosen waren am Dienstag noch via UI-Cup in den Uefa-Cup gestürzt. Ihre Mitbedingung war es, dass Gimenez auch international eingesetzt werden kann. Deshalb weigerte sich der Argentinier am Mittwoch, in Bremen zu spielen.

Für Frankreich hatte aber nicht «4sports» das Mandat, sondern ein anderer Spielervermittler, der nun sieben Prozent der Ablösesumme kassieren wird – diese dürfte bei 1,5 Millionen Franken liegen. Sieben Prozent Beteiligung ist im Business die Regel.

Gimenez wollte nicht wirklich nach Marseille. Doch ihm wurde klar, dass sein Leben zwischen Ball und Berater in Frankreich weitergehen muss. In Basel hatte er sich mittlerweile zu viele Sym-



Zielsicher. Christian Gimenez, einstiger Stürmer beim FC Basel. Foto Holenstein

pathien verschert. Mit Gross verstand er sich zwar nicht schlecht, doch schon im August 2004 hatte Gimenez mit einem französischen Club intensiv verhandelt, nämlich mit Sochaux. Das trübte die Chemie zwischen den beiden.

Nun ist Gimenez in Marseille, die Millionen bald auf dem FCB-Konto sowie beim Spieler, und das knallharte Feilschen dauert noch bis zum 31. August. Dann schliesst der europäische Transfermarkt. **> SEITE 36**

## nachrichten

### Armstrong wehrt sich und droht mit Klagen

**RAD.** Lance Armstrong tritt im Kampf um seinen Ruf die Flucht nach vorn an. Der 33-Jährige bestreitet noch immer jegliche Einnahme verbotener Mittel und vermutet hinter den positiven EPO-Ergebnissen des Pariser Labors sogar Manipulation. Er kündigte rechtliche Schritte gegen die Sportzeitung «L'Equipe» und möglicherweise auch gegen das zuständige Labor an. Der Tour-Rekordsieger sprach den positiven EPO-Befunden jede rechtliche wie auch medizinische Relevanz ab. Derweil bestätigte Jacques de Ceaurriz, Leiter des Pariser Anti-Doping-Labors die Anzahl der positiven Proben bei der Tour 1999, gab aber auch weitere Befunde bekannt. Über alle Untersuchungen wurde die Wada informiert. Armstrongs Vorwurf, dass das Pariser Labor gegen die Bestimmungen der Geheimhaltung von Namen verstossen habe, wies er zurück. «Es gab diese zwölf positiven Proben von 1999. Doch von 1999 haben wir etwa 80 Proben untersucht, davon waren zwölf positiv. Und von 1998 wurden rund 70 Proben untersucht. Davon waren 40 positiv.» SI

### sagen sie mal Martina Hingis

Die langjährige Erste der Women's Tennis Association arbeitet wieder für das Zurich Open (15. bis 23. Oktober).



Foto Keystone

### baz: Martina Hingis, Sie sind am Zürcher Frauenturnier zum zweiten Mal auf der Organisationsseite dabei. Was war 2004 die lustigste Begebenheit?

Oh, die lustigste? Es hat jeden Tag neue Erfahrungen und Situationen gegeben. Ein spezieller Moment war schon das «Hello» mit Venus Williams, mit der ich immer ein gutes Verhältnis hatte und die mich fragte, was ich denn hier tue.

### Was die ärgerlichste oder enttäuschendste?

Da war nichts, was mich wirklich gestört hätte, hie und da eine Verspätung, die mich zum Warten zwang. Aber davon geht die Welt nicht unter. Ich fands insgesamt sehr positiv, die Kontakte und Gespräche, sonst wäre ich nicht wieder dabei.

### Wie viele Ihrer ehemaligen Berufskollegen treffen Sie noch regelmässig?

Das hängt von mir ab, ob ich das Bedürfnis habe. Wenn ja, muss ich an die Turniere gehen, sie kommen nicht zu mir nach Hause. Letztmals war ich in Miami dabei. Sonst lebe ich in meiner Welt, mein Leben. **Was umfasst dieses Leben hauptsächlich?**

Tennis hat nach wie vor eine hohe Priorität. Die Freude am Spiel ist da, deshalb stehe ich auch oft auf dem Platz, spiele Exhibitions und in Amerika Teamtennis. Demnächst fliege ich zum Finale in Sacramento wieder hinüber. Daneben nehmen mich der Pferdesport, Concours und zahlreiche Sponsorverpflichtungen in Anspruch. Ich bin immer wieder unterwegs, gehe auch immer gern nach Florida in mein zweites Haus, vor allem bei Regenwetter wie diesem. Es ist schön, dass ich mir diesen Luxus leisten kann. BC

GRUPPE A	GRUPPE C	GRUPPE D	GRUPPE E	GRUPPE F	GRUPPE G	GRUPPE H
Bayern München	FC Barcelona	Manchester United	AC Milan	Real Madrid	FC Liverpool	Inter Mailand
Juventus Turin	Panathinaikos Athen	Villareal	PSV Eindhoven	Olympique Lyon	Chelsea	FC Porto
FC Brügge	Werder Bremen	OSC Lille	FC Schalke 04	Olympiakos Piräus	Anderlecht	Glasgow Rangers
Rapid Wien	Udinese	Benfica Lissabon	Fenerbahce Istanbul	Rosenborg Trondheim	Betis Sevilla	Petrzalka Bratislava
<b>1. Runde:</b> Mittwoch, 14. September: Brügge-Juventus, Rapid-Bayern.	<b>1. Runde:</b> Mittwoch, 14. September: Bremen-Barcelona, Udinese-Athen.	<b>1. Runde:</b> 14. September: Villareal-Manchester United, Benfica-Lille.	<b>1. Runde:</b> Dienstag, 13. September: Milan-Istanbul, Eindhoven-Schalke.	<b>1. Runde:</b> Dienstag, 13. September: Piräus-Rosenborg, Lyon-Real Madrid.	<b>1. Runde:</b> Dienstag, 13. September: Sevilla-Liverpool, Chelsea-Anderlecht.	<b>1. Runde:</b> Dienstag, 13. September: Bratislava-Inter, Rangers-Porto.

# Die Thuner Wünsche gehen weiter in Erfüllung

Die Berner Oberländer messen sich in der Champions League mit Arsenal, Ajax und Sparta Prag

### Für die Verantwortlichen stimmt mit diesem Los die Mischung aus Attraktivität und Machbarkeit.

Der FC Thun darf sich auf einen schönen und sportlich herausfordernden Herbst freuen. Die Berner Oberländer wurden in die Champions-League-Gruppe B gelost, in der sie auf Arsenal London, Ajax Amsterdam und Sparta Prag treffen.

Trainer Urs Schönenbergers Traumlos ging damit fast in Erfüllung. Der Zürcher hatte sich Arsenal, Glasgow Rangers und Ajax gewünscht. Die

Thuner werden ihr erstes Champions-League-Spiel am 14. September gleich beim Gruppenfavoriten Arsenal im Highbury bestreiten. «Dieses Startspiel wird ein Feuerwerk. Wir freuen uns riesig», zeigte sich Thuns Präsident Kurt Weder nach der Auslosung in Monaco begeistert. Das erste Heimspiel im Stade de Suisse findet am 27. September gegen Sparta Prag statt.

Während Schönenberger die Auslosung von Magglingen ausverfolgte, wo er einen Trainingskurs besuchte, versammelten sich die Spieler nach

dem nachmittäglichen Training auf dem Sportplatz Waldeck in Thun und schauten sich die Show live am Fernsehen an. Für Captain Andres Gerber stimmt die Mischung zwischen Attraktivität und Machbarkeit: «Das sind interessante Gegner, und sportlich ist nichts unmöglich.»

Eine Qualifikation für die Zwischenrunde scheint tatsächlich im Bereich des Machbaren, denn Ajax und Sparta Prag sind nicht höher einzuschätzen als Dynamo Kiew, der erste Qualifikationsgegner der Thuner. SI

### GRUPPE B

**Arsenal** **Sparta Prag**  
**Ajax Amsterdam** **Thun**

**1. Runde:** Mittwoch, 14. September: Arsenal-Thun.

Sparta Prag-Ajax Amsterdam.  
**Die weiteren Thun-Partien:** Dienstag, 27. September: Thun-Sparta Prag. Dienstag, 18. Oktober: Ajax-Thun. Mittwoch, 2. November: Thun-Ajax. Dienstag, 22. November: Thun-Arsenal. Mittwoch, 7. Dezember: Sparta Prag-Thun.